

Erscheint monatlich.
Abonnementspreis für das
ganze Jahr 6,— M., für
das halbe Jahr 3,50 M.

Zeitschrift

Zu beziehen durch den Verlag
Max Schildberger, Inhaber Arthur
Schlesinger, Berlin W. 62, Schül-
strasse 3 oder durch sämtliche
Buchhandlungen

für Demographie und Statistik der Juden.

Herausgegeben vom Bureau für Statistik der Juden

Berlin C. 2, An der Spandauer Brücke 15

Schriftleitung: Dr. Bruno Blau, Berlin.

10. Jahrgang

Februar 1914

Heft Nr. 2

INHALT:

Die nicht von den Verfassern gezeichneten Artikel sind Arbeiten des Bureaus für Statistik der Juden

I. Abhandlungen: Dr. oec. publ. Jacob Segall, Berlin: Die jüdischen Frauen-Vereine in Deutschland (Fortsetzung). — cand. med. Sigismund Peller, Wien: Anthropometrische Untersuchungsergebnisse bei Neugeborenen jüdischer und nichtjüdischer Abstammung. — N. M. Gelber, Wien: Materialien zur Statistik der jüdischen Gemeindeschulen in Poleu in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

II. Statistisches Archiv: Die konfessionellen Schulverhältnisse in Hessen und im deutschen Reich. — Die Prüfungen für da Lehramt an höheren Schulen in Preußen 1901/02 bis 1911/12.

Nachdruck der Abhandlungen ist nur mit besonderer Genehmigung, des übrigen Inhalts nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Die jüdischen Frauenvereine in Deutschland.

Von Dr. oec. publ. Jacob Segall, Berlin.

(Fortsetzung und Schluß).

Besonders verdient bei dieser Gelegenheit erwähnt zu werden ein Verein „Nächstenliebe“ in Herford i. W., wo außerdem bereits ein jüdischer Frauenverein die üblichen hier geschilderten Aufgaben erfüllt. Der genannte Verein, 1904 gegründet, will unter besonderer Berücksichtigung der persönlichen Betätigung sozial wirken. Er versammelt in den Wintermonaten seine Mitglieder zum Nähen von Wäsche etc. Die fertigestellten Stücke werden an jüdische Auswanderer nach Bremen und Hamburg geschickt.

Den Hauptzweig der Tätigkeit der Frauenvereine bildet naturgemäß, wie schon aus der geschichtlichen Entwicklung hervorgeht, die Krankenpflege von Mitgliedern oder von bedürftigen Frauen überhaupt.

In engerem Zusammenhang mit ihr hat sich die Wochenpflege entwickelt, die in den meisten Vereinen zur Krankenpflege gehört, in einer ganzen Reihe von Städten von besonderen Wöchnerinnenvereinen ausgeübt wird. Die Krankenpflege wird in der Weise geleistet, daß freier Arzt, Apotheke, Medikamente, Stärkungsmittel gewährt werden, daß Nachtwachen entweder durch Mitglieder oder bestellte Wärterinnen geleistet und daß neuerdings Krankenpflegerinnen, die ärztlich ausgebildet sind, gestellt werden. Auch Unterstützung zu Badereisen, selbst für Unterbringung in Krankenanstalten wird in den größeren Frauenvereinen gesorgt. Mit vielen Frauenvereinen, namentlich in kleineren Orten, ist eine Krankenkasse verbunden, d. h. die er-